

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Band: 148 (1982)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Peter Sager, **Desinformation in den Medien**. Schweizerisches Ostinstitut, Bern 1981.

Michael Bader, **Extremisten im öffentlichen Dienst**. Schweizerisches Ostinstitut, Bern 1981.

Peter Hauser, **Disziplinarstrafordnung**. Presseverlag Huber, Frauenfeld 1981.

Bernd Martin (Hrsg.), **Die deutsche Be-raterschaft in China 1927-1938**. Droste Verlag, Düsseldorf 1981.

Erna Risch, **Supplying Washington's Army**. Center of Military History US Army, Washington 1981.

Josef Joffe (Hrsg.), **Friede ohne Waf-fen?** Taschenbuch Heyne Verlag, München 1981.

Alfred M. de Zayas, **Die Wehrmachts-untersuchungsstelle**. Taschenbuch Heyne Verlag, München 1981.

Deutsche Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung (Hrsg.), **Zur Entspan-nungspolitik in Europa**. Nomos Verlag, Baden-Baden 1980.

Hans Graf Huyn, **Fünf vor Zwölf: Die Welt nach Afghanistan**. Verlag Molden, München 1980.

Das Buch der Panzer - Die Panzertruppe der Bundeswehr

Von Klaus Neumann. 208 Seiten mit 470 Schwarzweiss- und 31 Farbfotos, Motor-buch-Verlag, Stuttgart 1981. DM 48,-.

Es ist immer wieder erstaunlich, in welch kurzer Zeit sich der Wehrmann auf einen anspruchsvollen und harten Dienstbetrieb einzustellen vermag. Dabei ist die Panzer-truppe in mancherlei Hinsicht bevorteilt, sei es von der Vielfalt und Faszination des Waffenmaterials her oder von der Beson-derheit der Schulung und des Einsatzes der Besatzung als Kampf- und Lebensgemein-schaft. Die Eigenheiten dieser Kampftrup-pe sind im vorliegenden Bildband ausge-zeichnet eingefangen und thematisch dar-gestellt worden. Für den schweizerischen Betrachter sind die Parallelen und Überein-stimmungen, aber auch die Verschieden-heiten, die sich aus der längeren Ausbil-dungszeit und den besseren räumlichen Verhältnissen ergeben, von besonderem In-teresse. Mit der Darstellung aller Verbände

der Panzertruppen und ihrer Standorte er-hält der Leser auch eine umfassende Orien-tierung der geschichtlichen und geographi-schen Beziehungen der Panzertruppe zu den in hohem Masse gepflegten Traditionen der Truppenverbände. Es ist dem Au-tor ausgezeichnet gelungen, dem Leser und Betrachter ein lebhaftes und umfassendes Bild der Panzertruppe der Bundeswehr zu vermitteln. Brigadier Herbert Wanner

Unteroffiziere entscheiden ein Gefecht

Von Brüning/Buchner. 144 Seiten, 21 Zeichnungen, 30 Kartenskizzen, 53 Fotos. Verlag Mittler & Sohn, Herford 1981. DM 24,80.

Es ist eine Binsenwahrheit: Was nützen brillante Entschlüsse auf höchster Ebene, wenn's an der Basis schiefeht? Nichts! So sind es letztlich die untersten Führer, die auf dem Kampffeld über Sieg oder Nieder-lage entscheiden.

Das vorliegende Buch ist dem Gruppen-führer, dem Unteroffizier des deutschen Heeres im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Also jenen Männern, die den Erfolg nur mit dem eigenen Beispiel, dem eigenen Handeln erzwingen konnten. Die sorgfältig ausgewählten Beispiele belegen die überra-gende Bedeutung der Standfestigkeit der untersten Kader. Ihr Kampfwille, ihr Kön-nen, ihre Führeigenschaften übertragen sich unmittelbar auf den Einsatz der Solda-ten.

Das gut illustrierte und aussagekräftige Werk zeigt auf, aus welchem Holz der er-folgreiche Unteroffizier etwa geschnitzt sein sollte: draufgängerisch, mutig, ein-fallsreich und der Gefolgschaft seiner Männer sicher. Eigenschaften, die auch auf höheren Rangstufen dominieren müs-sen und die bei der Kaderauswahl entspre-chend zu beachten sind. W. Zimmermann

Konflikt und Kooperation zwischen Ost und West

Von Gerhard Wettig. 217 Seiten. Osang-Verlag, Bonn 1981. Zirka DM 48,-.

Die Unruhen in Polen stellen für die UdSSR eine grosse Herausforderung dar. Gleichwohl ist es bis heute noch zu keiner Intervention gekommen. Ein Grund dafür liegt in der sowjetischen Erwägung, eine Militäraktion schade der Gesamtpolitik. Die UdSSR rüstet zwar gewaltig auf, ihre Politik ist aber zugleich auch am Ziel von Sicherheit und Kriegsverhütung orientiert. Eine Intervention widerspräche einem wichtigen Erfordernis für Sicherheit und Frieden, sie widerspräche der Entspan-nung.

Umgekehrt orientiert sich auch der We-sten bei gleichzeitiger Rüstung am Ziel von Sicherheit und Frieden. Trotzdem befinden wir uns in einer Phase der Ost-West-Beziehungen, welche - vor allem auch in Deutschland - als kritisch beurteilt wird. Wettig vom Bundesinstitut für ostwissen-schaftliche und internationale Studien in Köln untersucht Polen und weitere Indizien für die kritische Situation in einer Bilanz der Entspannung. Er stellt je für sich Theo-rien, Konzepte und Instrumentarien von

Aussenpolitik und Sicherheitspolitik vor. Dabei berücksichtigt er die Sicht beider Blöcke. Die gut lesbaren Abschnitte sind begleitet von kommentierten Literatur-übersichten, in denen auch viele Zeitschrif-tenartikel erfasst sind. B. Näf

Diktatur - Staatsmodell für die Dritte Welt?

Von Hans F. Illy, Rüdiger Sielaff und Nikolaus Werz. 192 Seiten, mit einigen Ta-bellen und Quellentexten. Verlag Ploetz, Freiburg und Würzburg 1980. DM 19,80.

Der Titel des Buches stellt eine zynische Frage: Die meisten Staaten der Dritten Welt sind autoritär, das heisst eine echte Mitwirkung von Parlament und Bevölke-rung fehlt. Das ist auch das Resultat dieses Bandes, der in drei Beiträgen je für sich Afrika, Asien und Lateinamerika unter-sucht.

«Was tragen die autoritären Regimes zur Entwicklung ihrer Länder bei?» wollen die Autoren ferner wissen. Dabei messen sie «Entwicklung» mit dem Mass an Ge-rechtigkeit, Demokratie und Humanität. Ihre Antwort: Entwicklung hat es kaum gegeben, im Gegenteil.

Daraus lassen sich Konsequenzen für Entwicklungspolitik ziehen. Jede Entwick-lungspolitik muss sich bewusst sein, dass sie unter Umständen Zustände verstärkt, welche die Entwicklung hindern. Sie för-dert dann einen verhängnisvollen Prozess zunehmender Verstösse gegen humanitäre und demokratische Prinzipien, der zu-gleich auch das Konfliktpotential in der Welt vergrössert. B. Näf

Deutschlands Waffengefährten an der Ostfront 1941-1945

Von Peter Gosztony. 266 Seiten, 16 Skizzen und Abbildungen, über 400 Fotos, umfassendes Literaturverzeichnis. Motor-buch-Verlag, Stuttgart 1981. DM 45,-.

Dieser Band ist nicht nur schön, er ist auch gut, und regt zum Nachdenken über Koalitionen an; ich empfehle ihn ohne Einschränkung. Der auch den Lesern der ASMZ bekannte Historiker Dr. phil. Peter Gosztony, 1931 in Budapest geboren, Stu-dium dort und dann in Zürich, Leiter der Stiftung Schweizerische Osteuropa-Biblio-thek, bürgt für Zuverlässigkeit.

Das Buch erzählt die Geschichte der fin-nischen, rumänischen, ungarischen, italie-nischen, slowakischen, kroatischen Streit-kräfte, der spanischen und französischen Freiwilligen an der Seite Deutschlands im Zweiten Weltkrieg. Gosztony stellt jewei-len sehr klar die politische Grundlage des Handelns und die Operationen dar, gibt auch gut begründete Urteile über Wesen und Einsatz der Truppe.

Was für Schicksale! Das kleine finni-sche Volk gegen Russland; die grossen ru-mänischen Streitkräfte, die ebenso zuerst gegen die Russen und dann gegen die Deut-schen kämpfen mussten; Ungarn, das trotz kluger und gegenüber Hitler sehr misstrau-ischer Führung in den Krieg an seiner Seite hineinschlitterte; die Italiener, die von 230 000 Mann deren 130 000 verloren! W ■